



Walther LG 400 E: Die entscheidende Konstanz

Auf der IWA 2015 präsentierte die Firma Walther ihr Walther LG 400 E mit elektronischem Abzug. Aber was bringt diese Weiterentwicklung? VISIER fühlte der Waffe auf den Zahn und holte außerdem die Meinung eines Nationaltrainers, eines Olympiasiegers und eines Weltrekordlers ein.

Wo führt die Entwicklung im Bereich des Match-LG-Schießens den Schützen noch hin? Vorbei sind die Zeiten, in denen die Waffen noch gegen Federkraft gespannt werden mussten. Auch die Epoche der simplen Pappscheiben ist längst abgelaufen. Und dies sind nur zwei Beispiele aus dem heutigen Spitzensport. Wer vorne mithalten will, muss konstant Leistung bringen und auch seine Waffe auf dem aktuell höchsten Stand halten. Vor allem bei Letzterem wird mittlerweile alles unternommen, um diesen Punkt als Fehlerquelle auszuschalten. Aus diesem Grund präsentierte die Firma Walther aus Ulm auf der IWA 2015 ihr überarbeitetes Luftgewehr LG 400, aber diesmal mit dem Zusatz „E“. Der Buchstabe bezieht sich auf ein entscheidendes Feature, das man der Waffe gegönnt hat: einen elektronischen Abzug.

Das Neue:

Bei dem Gewehr um den neuen Abzug herum handelt es sich erst einmal weitgehend um das bewährte LG 400, welches aber individuell an den Schützen angepasst werden kann. In VISIER 11/2010 finden Sie zu dieser Waffe einen ausführlichen Bericht. Daher sei hier





Modell:	Walther LG 400 E Alutec Expert
Preis:	€ 3239,-
Kaliber:	4,5 mm (.177) Diabolo
System:	Pressluft 300 und 200 bar
Kartusche:	Aluminiumkartusche mit Manometer
Lauflänge:	420 mm (657 mm inklusive Laufmantel)
Schaftlänge:	310 bis 390 mm (vom Zügel bis Ende Schaftkappe)
Abzug:	elektronischer Druckpunkt- und Trockentrainingsabzug
Abzugsgewicht:	ab 15 g (einstellbar)
Visierlänge:	650 bis 850 mm
Gesamtlänge:	1075 bis 1100 mm
Gewicht:	4300 g

Jahre hinweg konstante Leistung bringt und – da nun einige mechanische Teile entfallen sind – verschleißfrei arbeitet. Als weitere Features sind der bis auf 15 Gramm reduzierbare Widerstand und das Schießen mit (wahlweise) Druckpunkt oder Direktabzug angegeben. Damit sollen nach Angaben des Herstellers insgesamt 500 000 Schuss exakt möglich sein.



Per USB-Anschluss lässt sich der Akku des Abzugs aufladen. Auch eine Schnellladung ist möglich. Eine Minute genügt für 100 Schuss.

Was sagen jedoch Schützen und Trainer aus der Praxis? VISIER hatte die Möglichkeit gleich zwei Koryphäen nach ihrer Meinung zum LG 400 E zu befragen: Abhinav Bindra, Indiens ersten und einzigen Olympiasieger, der selbst diese Waffe nutzt und seinen Trainer Heinz Reinkemeier, der dem Sieger von Peking 2008 hilfreich zur Seite stand. Ende Mai traf VISIER die beiden in Dortmund, als dort gerade ein intensives Training stattfand. An diesem nahmen auch noch drei weitere Schützen teil, zwei aus Indien und eine Schützin aus Luxemburg. In einer Pause stand zunächst Abhinav Bindra für eine kurze Stellungnahme zum LG 400 E bereit: „Ich bin mit meinem Luftgewehr äußerst zufrieden. Vor allem auch mit dem neuen Abzug. Er garantiert über lange Schussserien immer wieder gleichmäßiges Auslösen. Durch weniger mechanische Teile verringern sich auch mögliche Störungsquellen.“ In die gleiche Richtung äußerte sich auch Heinz Reinkemeier: „Das LG 400 E ist sicher ein gutes Sportgewehr. Durch die Elektronik werden die Folgen äußerer Einflüsse wie

nur das wesentliche zu diesem Luftgewehr erwähnt. Jetzt stellt sich natürlich die Frage, was der neue Abzug bringt? Bislang funktionierten die meisten Abzüge der Matchwaffen rein mechanisch. Dies hatte naturgemäß zur Folge, dass Verschleißerscheinungen (intern) und

andere Einflüsse wie etwa die Raumtemperatur (extern) die Leistung beeinflussen konnten. Dadurch veränderte sich natürlich auch immer wieder die Trigger-Justierung. Damit soll laut Hersteller jetzt Schluss sein. Der Abzug soll sich so einstellen lassen, dass er über



Der Schaftträger besteht aus Aluminium. Die Waffe verfügt über eine Schaftlängen- und -backen-Schnelleinstellung. Der 3D-Formgriff aus Kunststoff folgt der Ergonomie der Schützenhand.



Die Pressluftkartusche des Walther LG 400 E mit eingebautem Manometer. Für den Test befüllten die Tester den Vorratsbehälter mit 200 bar. Hier ist die Kartusche leer.

Die Weltspitze spricht:

Der ungarische Top-Schütze Peter Sidi (r.), geboren 1978, war 2010 Weltmeister im KK-Dreistellungskampf. Die meisten Erfolge erzielte er in den letzten zwölf Jahren aber mit dem Luftgewehr: dreimal Europameister, dazu sieben errungene Weltcups und einmal das Weltcup-Finale gewonnen. Jetzt nutzt er in seinem alten 300er Schaft ein Walther 400 E-System. Mit VISIER sprach er über diese Kombination.

VISIER: Sie sind aktueller Weltrekordhalter mit ihrem LG 300 XT und 633,5 Punkten. Können Sie beschreiben, was die Hauptunterschiede zwischen den üblichen Luftgewehren und dem neuen LG 400 E sind? Besonders im Hinblick darauf, welche Vorteile Top-Schützen mit dem elektronischen Abzug haben können.

Peter Sidi: Der elektronische Abzug löst genauso schnell aus wie beim LG 300, aber man muss sich keine Gedanken darum machen. Einfach den Akku laden und schießen. Das LG 400 E ist besonders sicher, wenn auf man das schnellste, leichteste, konstanteste und präziseste System setzt. Du brauchst keinen Büchsenmacher, wenn du einen direkt auslösenden Abzug willst. Selbst nach einer Million Schuss bleibt der elektronische Abzug gleich – ohne Veränderung.

VISIER: Können Sie uns Ihre Abzugseinstellungen erläutern, vor allem im Hinblick auf Gewicht und Abzugsweg?

Peter Sidi: Mein Abzug steht leicht (70 bis 80 Gramm) und schnell. Vor langer Zeit nutzte ich leichtere Konfigurationen, aber ich hatte manche Fehlschüsse, weil ich den Schuss aus Versehen auslöste. Mit dem elektronischen Abzug kann



das nicht passieren. Er ist sehr präzise und verändert sich auch nicht, selbst nach einigen tausend Schuss.

VISIER: Nutzen Sie Analysensysteme wie SCATT oder ähnliches im Training?

Peter Sidi: Ja, ich nutze das SCATT, wenn ich neue Dinge ausprobieren möchte. Es macht es einfacher, das richtige Setting zu finden, wenn du neue Bauteile an oder in der Waffe hast oder Neues versuchst. Es ist der professionelle Weg um Zeit zu sparen und die optimale Einstellung zu finden.

VISIER: Warum benutzen Sie immer noch Ihren Schaft?

Peter Sidi: Ich benutze ihn noch, weil ich viele Jahre damit gearbeitet habe und einfach die perfekte Einstellung dafür gefunden habe. Ich weiß, dass die neuen Walther-Schäfte eventuell besser wären, weil sie zum Beispiel verstellbarer sind, aber warum sollte ich wechseln? Ich halte den Weltrekord mit meinem alten Schaft. Wenn etwas gut ist, dann ist es gut.



Heinz Reinkemeier erläutert am Gewehr von Abhinav Bindra die Funktionsweise des SCATT-Systems



Abhinav Bindra (I.) während des Trainings mit seinem Trainer Reinkemeier und Carole Calmes aus Luxemburg.



Eine zur Prüfung eingespannte Waffe bei MEC in Dortmund. Nach einem ähnlichen Prinzip lief auch der ...



... LG 400 E-Test bei Wolfgang Müller ab. Hier schaut VSIER-Redakteur Andreas Wilhelmus gerade durch die Visierung.

Temperatur oder Reibung geringer. Das ist das Ergebnis von weniger Mechanik im Abzug. Es sind schlicht weniger Teile vorhanden, die sich bei Hitze oder Kälte zusammenziehen oder ausdehnen können.“

Ergänzend sagte Abhinav Bindra: „Ich schieße mit dem gleichen Abzugswiderstand wie früher mit der mechanischen Variante.“ Reinkemeier dazu: „Abhinav schießt ein Gewehr, das individuell auf ihn abgestimmt ist. Aber jeder Schütze wird merken, dass man mit einem elektronischen Abzug besser wird. So lässt sich doch das eine oder andere Zehntel herauskitzeln.“ Soweit also die Meinung eines Olympiasiegers und Weltmeisters sowie eines Trainers zum neuen elektro-

nischen Abzug aus Ulm. Nach der Pause ging es dann noch einmal in ein simuliertes Finale. Hierbei bewegte sich Bindra jenseits der 10.4 Ringe. Auch sein Schießverhalten wurde mittels Sensoren aufgezeichnet. Heinz Reinkemeier erklärte dem Verfasser dann noch kurz das SCATT. Dieses professionelle Zielweganalyse-System macht die Bewegung des Schützen mit der Waffe auf dem Weg ins Ziel sichtbar und zwar vor, während und nach dem Schuss. So fiel die Phase bis zum Auslösen des Schusses beim E-Abzug besser aus, als beim herkömmlichen, rein mechanischen Trigger. Doch dies sind Sphären der Weltspitze. Die Frage ist aber nach wie vor, wie schlägt sich das Walther

LG 400 E im VISIER-Test? Die Ulmer schickten der Redaktion deshalb eines ihrer „frischen“ Gewehre.

Der Test:

Als Testwaffe diente ein Walther LG 400 E Alutec Expert mit Rechtsgriff. Mit den technischen Daten von insgesamt 4,3 Kilogramm Gewicht, einer Lauflänge von 420 Millimetern und einer Gesamtlänge des Schaftes von 720 bis 800 Millimetern (je nach Einstellung) kam das Gewehr an. Zum Versuchsaufbau ging die Waffe im mitgelieferten Kunststoffkoffer zu VSIER-Tester Wolfgang Müller. Der Versuchsaufbau sah vor, zunächst sieben Sorten Diabolos zu testen. Jeweils Serien à 10 Schuss. Die Sorte mit dem gering-

ten umschlossenen Streukreis sollte dann im Dauertest verwendet werden, um Trefferkonstanz und Kapazität einer Kartuschenfüllung zu prüfen. Bei der Befüllung der Pressluft-Kartusche auf 200 bar gaben die Tester dem Manometer an der Pressluftflasche aus Gründen der Vergleichbarkeit mit anderen Testwaffen den Vorzug vor dem etwas davon abweichenden werkseitig eingebauten Kartuschen-Manometer. Anschließend spannten die Tester die Waffe fest am Vorderschaft in die Halterung und richteten es auf den Messrahmen der Meyton-Auswerte-Anlage mit BallManII-Software in zehn Metern Entfernung aus. Auf ihrem Weg mussten die Diabolos ein Mehl BMC 17 Messgerät passieren, das Aufschluss über ihre Mündungsgeschwindigkeit liefern sollte.

Los ging es mit der H&N Finale Match (Kopfmaß 4,49 mm, 0,53 Gramm), die es auf einen umschlossenen Streukreis von 6,46 Millimetern, eine durchschnittliche Mündungsgeschwindigkeit von 175,5 Meter pro Sekunde brachte. Je zwei Sorten von H&N und JSB, sowie drei von RWS kamen zum Einsatz. Die bleifreie RWS Hypermatch mit ihrem wohl zu leichten Zinngeschoss (0,33 g) landete mit einem umschlossenen Streukreis von 8,68 Millimetern auf dem letzten Platz. Aber aus dem Hause RWS kam auch der Sieger. Die RWS R10 Match mit einem Kopfmaß von

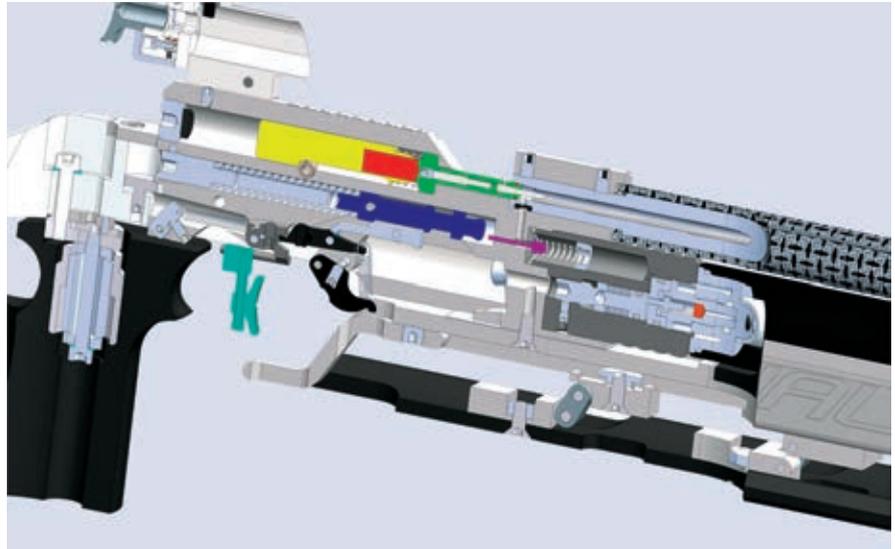
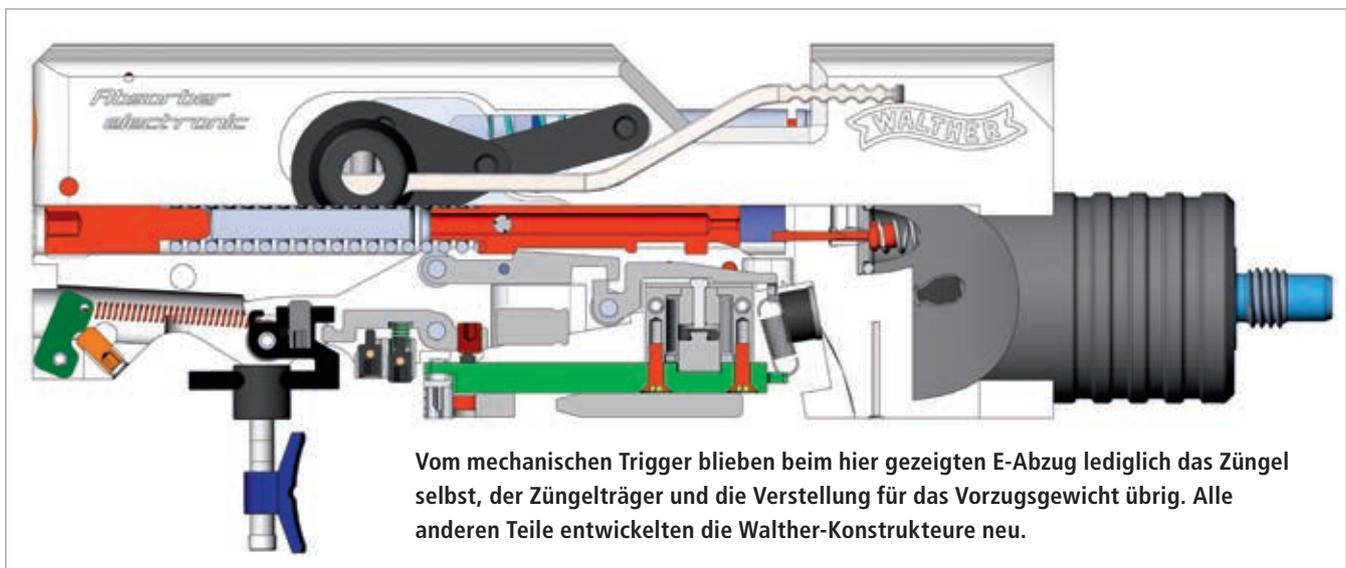


Schaubild des alten Abzugssystems aus dem Walther LG 400 mit mechanischem Abzug. Das Schlagstück (lila) und das kleinere Ventil (pink) sitzen unterhalb der Laderinne, in der man den gefederten Ladestift erkennt.

4,49 Millimetern und einem Gewicht von 0,53 Gramm kristallisierte sich als beste Sorte im Test heraus. Sie kam demnach auch beim Dauertest zum Zuge.

Dazu wurde die Kartusche neu gefüllt und weiter ging es mit dem gleichen technischen Versuchsaufbau. Diesmal aber in Serien à 40 Schuss. Die Streukreise bewegten sich von der ersten Serie mit 7,20 mm meist um einen Wert von 6,70 mm herum. Nach gut 200 Schuss gab es allerdings einen Ausreißer, der den Streukreis dieser 40er Serie auf 13,34 mm erweiterte. Leider konnten

die Tester im Nachhinein nicht mehr feststellen, welcher der am Versuch beteiligten Parameter hierfür ausschlaggebend war. Anhand des mittels Software geführten Geschwindigkeitsprotokolls ließ sich der nach links oben ausgewanderte Treffer jedenfalls nicht nachvollziehen. Hier lag der betreffende Schuss im Sollbereich. Über rund 440 Schuss lieferte das Walther-Gewehr sehr konstante v_0 -Werte ab, bevor der Druck in der Kartusche soweit abfiel, dass auch die Treffpunktlagen nach unten absanken. Zwei Kleinigkeiten scheinen den Testern aber noch verbesserungswürdig



Vom mechanischen Trigger blieben beim hier gezeigten E-Abzug lediglich das Zügel selbst, der Zügelträger und die Verstellung für das Vorzugsgewicht übrig. Alle anderen Teile entwickelten die Walther-Konstrukteure neu.

zu sein. Erstens: Nach einem Kartuschenwechsel brachte der jeweils erste Schuss weniger Energie hervor, als die folgenden. Um sicher zu gehen, schraubten die Tester dreimal die Kartusche auf und ab. Jedesmal das gleiche Ergebnis. Der erste Schuss lag tief. Auf Nachfrage bei Walther konnte man sich dieses nicht erklären und prüfte im Werk daraufhin drei Waffen. Laut den Konstrukteuren trat das Phänomen hierbei nicht auf. Zweitens: Bei sachgemäßem Umgang mit der Waffe kein Problem, aber – wie Mitbewerber Steyr zeigt – durchaus vermeidbar, ist der Umstand, dass sich unmittelbar nach dem Herausschrauben der Kartusche noch ein Diabolo aus der Testwaffe abfeuern ließ. Das zwar mit viel weniger Energie, aber eben möglich. Dies liegt daran, dass die Restluft beim Walther LG wie auch bei einigen anderen Herstellern nur langsam aus dem Druckminderer entweicht. Hierauf weist Walther im Manual auch explizit hin. Nach maximal 15 Sekunden ist die Waffe drucklos.

Die Weltspitze ist zufrieden mit dem Abzug, im Test hat sich das Gewehr sehr gut geschlagen, aber wie ergeht es dem Durchschnittsschützen mit dem Walther LG 400 E? Der Verfasser, selbst Luftgewehr-Schütze, nahm die Waffe mit und trainierte mit ihr einige Serien. Der Schaft ließ sich auf die eigenen Bedürfnisse einstellen – auch wackelte nichts. Das Spannen fiel sehr leicht. Nach einigem Rumprobieren und Probeschießen war auch der optimale Druckpunkt gefunden, so dass es ans Serientraining gehen konnte. 60 Schuss gingen aus dem Walther – alle völlig störungsfrei und auch dahin, wo sie sein sollten.

Test: Wolfgang Müller, Alexander Losert und Andreas Wilhelmus
Text: A. Losert und A. Wilhelmus
Fotos: Michael Schippers und Alexander Losert

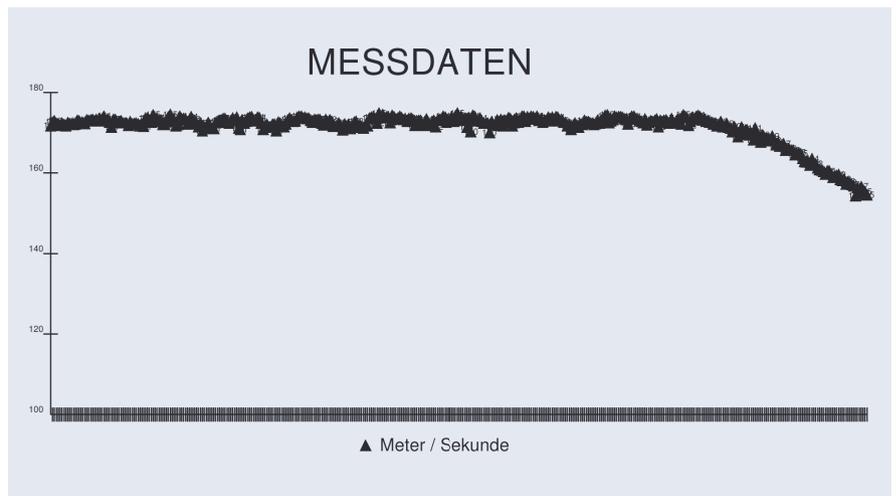
Die Testwaffe und die Grafiken stellte die Carl Walther GmbH (www.carl-walther.de) zur Verfügung – vielen Dank!



Schießtabelle Walther LG 400 E Alutec Expert

Nr.	Diabolo	SK (umschlossen in mm)	v ₁ in m/s	E ₁ (J)
1	H&N Finale Match KM 4,49 mm; 0,53 g	6,46	175,540	8,16
2	H&N Finale Match KM 4,50 mm; 0,53 g	6,50	174,610	8,09
3	JSB MW KM 4,49 mm ; 0,52 g	7,34	172,970	7,80
4	JSB HW KM 4,50 mm; 0,54 g	6,54	171,380	7,94
5	RWS R10 Match KM 4,49 mm; 0,53 g	6,30	172,110	7,85
6	RWS R10 Match KM 4,50 mm; 0,53 g	6,62	172,860	7,89
7	RWS Hypermatch 0,33 g	8,68	209,860	7,28
8	Dauertest mit RWS R10 KM 4,49 mm; 0,53 g. Serien zu 40 Schuss. Nach dem 440. Schuss abgebrochen.	Zwischen 6,60 und 7,40*	171,374	7,78

Anmerkungen/Abkürzungen: SK (umschlossen in mm) = Streukreisangaben in Millimetern, Schussentfernung zehn Meter. Waffe fest am Vorderschaft eingespannt. Bei den Angaben handelt es sich um Zehn-Schuss-Gruppen. v₁ (m/s) = Geschwindigkeit einen Meter vor der Mündung, Mittelwert aus zehn Schuss. E₁ (J) = anhand von v₁ und Geschossengewicht ermittelter Geschossenergiewert in Joule, Mittelwert aus zehn Schuss. * Beim Dauertest trat in der 6. Serie ein Ausreißer auf, der den Streukreis auf 13,34 mm erhöhte. Da die Ursache nicht geklärt werden konnte, kam diese Serie nicht in die Wertung. KM = Kopfmaß des Diabolos in Millimetern.



Im Dauertest schlug sich das Walther LG 400 E ordentlich. Nach dem 440. Schuss brachen die Tester die Wertung ab, da sich der Druck stark vermindert hatte.

SPECIAL Nr. 77

NEU

Jetzt bestellen!

VISIERSPECIAL

VISIERSPECIAL

Euro € 9,90

Schweiz CHF 14,00
Österreich € 10,00
Niederlande € 11,00
Luxemburg € 11,00
Belgien € 11,00

Ausgabe
77

www.visier.de



G42089

Airsoft

- Systeme ■ Zubehör
- Waffen ■ und mehr...



17745

Das Special erscheint am 30.06.2015 und kann ab sofort vorbestellt werden.

Airsoft

Erbsenpistolen. So werden landläufig die Airsoft-Waffen von vielen Schützen verspottet. Dass sich dieser Bereich aber mittlerweile als feste schießsportliche Größe etabliert hat, wird häufig verkannt. Auf Messen, im Internet und im Alltag stößt man immer wieder und öfter auf diese Waffen, die von ihren realen Vorbildern kaum zu unterscheiden sind – zumindest auf den ersten Blick. Das neue VISIER-Special „Airsoft“ widmet sich diesem verkannten Sport- und Freizeitvergnügen und will auch mit Vorurteilen aufräumen, Irrtümer beseitigen und auch über die Komplexität berichten. Ein umfangreiches Glossar erläutert deswegen die wichtigsten Begriffe. Die Geschichte wird beleuchtet – so etwa die entscheidende Rolle Japans in diesem Segment. Darüber hinaus werden die unterschiedlichen Systeme (Feder-, Gas- oder elektrischer Antrieb), der Stand des Sports in Deutschland und international und die Zukunftsaussichten betrachtet. Die Frage nach der richtigen Munition, dem passenden Zubehör (welche Ausrüstung sollte unbedingt genutzt werden?) und vor allem die rechtliche Sichtweise, was das Thema Airsoft angeht, nimmt ebenfalls jeweils einen gesonderten Artikel ein. Der Leser erfährt, was diese Waffen für Reenactors und Sammler interessant macht, was überhaupt beim Thema „Waffentuning“ zulässig und machbar ist. Ein umfangreicher Anhang mit Buchvorstellungen, Adressen, Verbänden und anderen nützlichen Informationen ergänzt dieses VISIER-Special. **Der Preis beträgt 9,90 Euro.**

So bestellen Sie:

Sofort Coupon auf Seite 115 ausfüllen, abschicken und das neue SPECIAL gehört Ihnen!

+49 (0)2603 / 50 60-101

oder / 50 60-102

+49 (0)2603 / 50 60-103

Hier geht's zum Shop:

shop@vsmedien.de

www.visier.de

www.vsmedien-shop.de



VISIERS- Leserservice Schweiz

Tel: +41 (0) 44 586 97 94 · Fax: +49 (0) 2603-50 60-103